

# Inhalt

<b>1 Einleitung: Sand im Getriebe? Konflikte um die Gewinnung mineralischer Rohstoffe als komplexe Herausforderungen</b> . . . . .	1
<b>2 Theoretische Grundlagen: Konstruktivistische Zugänge zugunsten einer Konfliktanalyse</b> . . . . .	5
2.1 Zur sozialkonstruktivistischen Perspektive . . . . .	5
2.2 Zu den spezifischen Logiken gesellschaftlicher Teilsysteme . . . . .	9
2.3 Zur Perspektive einer sozialkonstruktivistischen Landschaftsforschung . . . . .	14
2.4 Zur Konflikttheorie nach Ralf Dahrendorf . . . . .	21
2.5 Zu <i>Governance</i> und Bürgerprotesten . . . . .	30
2.6 Synthese: Konflikte multiperspektivisch analysieren und Regelungsoptionen entwickeln . . . . .	33
<b>3 Methodik: Analysebestandteile sowie quantitativ und qualitativ orientiertes Vorgehen</b> . . . . .	37
3.1 Überblick über die Analysebestandteile . . . . .	37
3.1.1 Systematisierung des aktuellen ‚ <i>State of the Art</i> ‘ und Medienanalyse ( <i>Google</i> , Internetvideos, <i>Süddeutsche Zeitung</i> und <i>Focus</i> ) . . . . .	38
3.1.2 Quantitative Befragungen: Haushalte und Bürgerinitiativen . . . . .	39
3.1.3 Leitfadengestützte qualitative Interviews mit unterschiedlichen Konfliktbeteiligten . . . . .	41
3.2 Einführung in das inhaltsanalytische Vorgehen . . . . .	45
3.3 Synthese: Quantitative Hinweise sowie qualitative Muster und Details . . . . .	47

<b>4 Auswertung bestehender Veröffentlichungen und Medienanalyse zur Gewinnung mineralischer Rohstoffe: Sich verfestigende Konfliktlinien neben Chancen im Zuge des Abbaus</b> . . . . .	49
4.1 ‚State of the Art‘: Inhalte von Veröffentlichungen zur Gewinnung mineralischer Rohstoffe: Teilsystemische Schwerpunkte auf Bedarf und Ökologie – Konflikt nur begrenzt beleuchtet . . . . .	50
4.1.1 Kognitiv-technische Schwerpunkte: Die Betonung der Rohstoff-Bedarfsfrage . . . . .	50
4.1.2 Ökologische Problematiken und Entwicklungen nach Abbauende . . . . .	51
4.1.3 Internationale Perspektive auf Ressourcenkonflikte . . . . .	54
4.1.4 Konfliktlagen in Deutschland als bisher unterausgeleuchteter Forschungsteil . . . . .	55
4.2 Rohstoffabbau innerhalb von <i>Google</i> -Suchergebnissen: Gewisse Dominanz von Kritik, aber auch positive Aspekte ausdifferenziert . . . . .	57
4.2.1 Quantitative Annäherung: Eine Vielzahl an Argumenten gegen den Abbau, aber auch Argumente der Befürwortung . . . . .	57
4.2.2 Qualitative Detailauswertung: Eine Vielzahl an Gegenargumenten, aber auch Aspekte, die den Rohstoffabbau positiv rahmen . . . . .	60
4.3 Visuelle und inhaltsbezogene Aussagen in Internetvideos: Die Macht der konnotativen Untermauerung von Botschaften und Zielsetzungen . . . . .	71
4.3.1 Einführender Überblick über die analysierten Videos . . . . .	72
4.3.2 Quantitative Analyse der Argumente der Gegnerschaft und Befürwortung: Vielfältige Parallelen zu den <i>Google</i> -Treffern . . . . .	75
4.3.3 Qualitative Detailanalyse: ‚Schönheit‘ und Emotion der Kommunikation auf der Gegenseite, kognitive Argumentation auf Befürwortungsseite . . . . .	79
4.4 Berichterstattung in <i>Süddeutscher Zeitung</i> und <i>Focus</i> : Fokussierungen auf ‚eigene‘ Positionen bei anscheinend weitgehender Ausblendung anderer Sichtweisen . . . . .	87
4.5 Synthese: Rohstoffabbau als Medaille mit zwei Seiten . . . . .	91

<b>5</b>	<b>Quantitative Befragung von Haushalten und Bürgerinitiativen: Divergierende Einschätzungen und Bewertungen</b>	95
5.1	Haushaltsbefragung: Gewinnung mineralischer Rohstoffe – nicht ‚schön‘, aber notwendig	95
5.1.1	Bedarf und Rohstoffsicherung: Erforderlich für das moderne Leben	96
5.1.2	Landschaft, Natur und Folgenutzung: Eine Frage der Perspektive	97
5.1.3	Zwei Seiten der Rohstoffgewinnung: Positiv und negativ wahrgenommene Auswirkungen	106
5.1.4	Rohstoffgewinnung im direkten Lebensumfeld: Einfordern von Beteiligung und Kritik	108
5.2	Befragung von Bürgerinitiativen: Die Abbauphase als Hauptproblem	110
5.2.1	Bedarf und Rohstoffsicherung: Von Bürgerinitiativen kritisch bewertet	111
5.2.2	Landschaft, Natur und Folgenutzung: Gewinnungsstätten als ‚hässlich‘, renaturierte Badeseen ohne Kenntnis des Umstands der Renaturierung als ‚natürlich‘	112
5.2.3	Einstellungen zu Abbau und Nutzung von ehemaligen Gewinnungsstätten	118
5.3	Synthese: Von divergierenden Sichtweisen zum Rohstoffbedarf und zur Legitimation der Rohstoffgewinnung	121
<b>6</b>	<b>Qualitative Interviews: Bürgerinitiativen als Hauptgegner der Rohstoffgewinnung bei vielfältigen Konfliktinvolvierten</b>	125
6.1	Unternehmen der Gesteinsindustrie: Detailkenntnisse zu vorgebrachter Kritik, Benennung von verunsichernden Entwicklungen und unterschiedliches Engagement als Beitrag zu Konfliktregelungen	126
6.1.1	Vielfältige Herausforderungen für Unternehmen der Gesteinsindustrie	126
6.1.2	Bürgerinitiativen, Planung und Politik aus Unternehmensperspektive: Von Widerständen, Restriktionen und Unerwartetem	135
6.1.3	Handlungsansätze der Unternehmen: Vielfältige, bereits verfolgte Zugänge	139

6.2	Bürgerinitiativen gegen den Abbau mineralischer Rohstoffe: Hohe Involviertheit und Handlungsbereitschaft bei begrenztem Glauben an potenzielle Konfliktregelungen . . . . .	153
6.2.1	Entwicklung von Konflikten: Gründung, Selbstverständnis und Eskalation . . . . .	153
6.2.2	Beweggründe der Bürgerinitiativen . . . . .	165
6.2.3	Potenzielle Ansatzpunkte zur Konfliktregelung: Transparenz und eine schnelle Umsetzung von Folgenutzungen forcieren . . . . .	171
6.3	Anwohner(innen) und vor Ort Tätige: Skeptisch gegenüber Eingriffen in die Natur, im Konflikt häufig eher neutral, gleichzeitig nicht ablehnend gegenüber den Aktivitäten von Bürgerinitiativen . . . . .	174
6.3.1	Grundlegende Bewertungen zur Relevanz der Thematik Rohstoffgewinnung . . . . .	174
6.3.2	Abwägende Gegenüberstellung von Bedarf, Nutzen und Kritikpunkten an der Rohstoffgewinnung . . . . .	175
6.3.3	Kritik an den Unternehmen der Gesteinsindustrie . . . . .	177
6.3.4	Einstellungen zu Bürgerinitiativen . . . . .	178
6.4	Naturschutzverbände: Forderung nach verstärkten Anstrengungen der Gesteinsindustrie im Bereich Ressourcenschonung auf Bundesebene, Kooperationen zum Thema Biodiversität in der Abbaustätte auf lokaler Ebene . . . . .	179
6.4.1	Konflikte zwischen Naturschutzverbänden und Bürgerinitiativen . . . . .	179
6.4.2	Konflikte zwischen Naturschutzverbänden und Unternehmen der Gesteinsindustrie . . . . .	181
6.4.3	Kritik am Ausbau der Gewinnung und Fokussierung auf das Ziel der Ressourcenschonung . . . . .	182
6.5	Politik: Beurteilung der Gesteinsindustrie anhand ihres Beitrags zur Regionalentwicklung . . . . .	185
6.5.1	Grundlegende Einschätzung zu Rohstoffen: Die Thematik auf der politischen Agenda in Abhängigkeit von akuten Auseinandersetzungen . . . . .	185
6.5.2	Inhaltsbezogene Konfliktfelder und divergierende Bewertungen . . . . .	186
6.5.3	Verhältnisse zwischen Konfliktparteien und Fragen der Konfliktregelung . . . . .	192
6.6	Raumbezogene Planung: Konflikte gehören zur Normalität und Konfliktkonstellationen verändern sich . . . . .	202
6.6.1	Änderung von Einstellungen zur Gewinnung mineralischer Rohstoffe als Ursache verstärkter Konflikte aus Sicht der Planung . . . . .	203
6.6.2	Auswirkungen von Protest auf die Planung . . . . .	205

6.7	Synthese: Rohstoffgewinnung zwischen Bedarf, vielfältigen Kritikpunkten, Restriktionen, Unternehmenskommunikation und partizipativen Konfliktregelungsversuchen . . . . .	211
<b>7</b>	<b>Konflikttheoretische Einordnung:</b>	
	<b>Von der Herauskristallisierung einer konfigrierenden Ausgangslage bis hin zu Ansätzen einer Konfliktregelung . . . . .</b>	<b>215</b>
7.1	Ausdifferenzierung der Konfliktphasen: Von grundlegenden Einschätzungen zur Rohstoffgewinnung über manifeste Forderungen hin zu in Teilen eskalierten Konflikten . . . . .	216
7.1.1	Entstehung der strukturellen Ausgangslage: Vorhaben der Rohstoffgewinnung . . . . .	217
7.1.2	Bewussterwerbung latenter Interessen: Rohstoffgewinnung als Feld zur Positionierung . . . . .	218
7.1.3	Phase ausgebildeter Interessen beziehungsweise Konflikte . . . . .	219
7.2	Einordnungen des Konfliktausmaßes: Von hoher Betroffenheit im eigenen Lebensumfeld, sich verhärtenden Fronten, vielfältigen Akteur(inn)en und räumlichen Interdependenzen . . . . .	221
7.2.1	Konfliktintensität: Hohe symbolische Aufladung und eigene, als existenziell gedeutete Betroffenheit . . . . .	222
7.2.2	Gewaltsamkeit: Vom sich verhärtenden Gespräch zum moralisch diskreditierten Gegenüber . . . . .	223
7.2.3	Komplexität: Eine vielfältige Gemengelage . . . . .	225
7.2.4	Räumliche Reichweite: Vom lokalen Kontext zum Rohstoffexport ins Nachbarland . . . . .	226
7.3	Konfliktregelung: Andere Haltungen als legitim anerkennen, konkrete Konflikte bearbeiten, Verlässlichkeit herstellen und gemeinsam aufgestellte Regeln einhalten . . . . .	227
7.3.1	Berechtigung: Konflikte und divergierende Positionen als Normalität anerkennen . . . . .	227
7.3.2	Ausprägungen: Konkrete Konflikte bearbeiten . . . . .	229
7.3.3	Organisiertheit der Konfliktparteien als Verlässlichkeitsgrundlage . . . . .	229
7.3.4	Regeleinhaltung: ‚Spielregeln‘ aushandeln und wahren . . . . .	230
7.4	Synthese: Zum möglichen Potenzial produktiver Konflikte . . . . .	231

---

<b>8 Von der Konflikttheorie zur Konfliktpraxis: Potenzielle Handlungsoptionen vor dem Hintergrund der analytischen Betrachtung</b> . . . . .	235
8.1 Bedarf, Flächeninanspruchnahme und Ressourcenschutz grundlegend debattieren . . . . .	236
8.2 Kommunikation, Partizipation und Planung als zentrale Bestandteile für Konfliktregelungen . . . . .	238
8.2.1 Analysieren, transparent kommunizieren und reagieren . . . . .	239
8.2.2 Beteiligung wagen – Konsultation und Kooperation . . . . .	245
8.3 Das Thema des Wohnumfeldes: Von gewissen Gestaltungsspielräumen . . . . .	247
8.4 Landschaft, Heimat, Landwirtschaft: Wichtige Bezugsgrößen und doch im Wandel begriffen . . . . .	249
8.5 Wasserschutz, Naturschutz, Umweltschutz ernst nehmen und Perspektivenvielfalt einbringen . . . . .	252
8.6 Synthese: Von der Theorie zu Praxisempfehlungen . . . . .	254
<b>9 Fazit: Konfliktregelungen als multidimensionale Herausforderungen</b> . . . . .	257
<b>Literaturverzeichnis</b> . . . . .	267